

Für katholischen Schulträger arbeiten, ohne Kirchenmitglied zu sein?

Beitrag von „Kalle29“ vom 6. September 2021 10:09

Zitat von Bolzbold

Halten wir doch einmal fest, dass es Ersatzschulen in kirchlicher Trägerschaft gibt. Die Gesetze erlauben die Einrichtung dieser Schulen und auch deren Anspruch auf Identifikation mit den Werten der katholischen Kirche. Die Gesetze sehen ferner vor, dass diese Schulen aus Steuergeldern finanziert werden. Wer das nicht möchte, muss die Gesetze ändern und vorher für entsprechende Mehrheiten sorgen.

Das ist alles korrekt. So, wie es bis in die 70er Jahre korrekt war, dass Frauen nur arbeiten durften, wenn der Ehemann zugestimmt hat. Bin mir unsicher, ob die Verfechter dieser kirchlichen Diskriminierung das aus heutiger Sicht auch noch so dölle finden würden. Halten wir also fest: Unverschämtheiten, die sich kaum mit den Werten unseres Grundgesetzes (abseits von Paragraphen aus der Kaiserzeit) vereinbaren lassen, gab und gibt es schon länger, dies mit der aktuellen Gesetzeslage zu begründen, halte ich für mindestens unglücklich (Homosexualität unter Männern war bis 94(?) in gewissem Maße strafbar - war das also 93 okay, weil es so im Gesetz stand?)

Zitat von Bolzbold

er tatsächliche Einfluss der Kirche mit der von Dir genannten Diskriminierung scheint entweder nicht so groß zu sein,

Das ist Quatsch und das weißt du. Du hast nämlich keinerlei Daten (wie auch ich nicht), wieviele Menschen dort NICHT arbeiten, weil sie es nicht dürfen. Nur weil ich genug Leute finden, die diese Werte teilen heißt das ja nicht, dass nicht ein großer Teil dort nicht diskriminiert wurde. Je nach Ort (und auch das weißt du) habe ich vielleicht auch keine andere Wahl, als dort zu arbeiten - das ist im krankenhäuslichen Bereich sicherlich noch dramatischer als an den Schulen.

Zitat von Bolzbold

Diskriminierung ist aus meiner Wahrnehmung heraus ein integraler Bestandteil nahezu aller großer Religionen. Man sieht es am Frauenbild sowie am Umgang mit Un- bzw. Andersgläubigen sowie an dem oft erhobenen Absolutheitsanspruch.

Gute Feststellung. Und aus diesem Grund kann es aus meiner Sicht auch keine Argumentation FÜR religiöse Diskriminierung geben. Allerdings hat man damit eher wenig zu gewinnen. Vielen Menschen in Deutschland sind die Verhältnisse in den Kirchen, die Diskriminierung, die mit staatlichen Geldern gefördert werden und andere Dinge gar nicht bewußt. Und solange das so ist, ändert sich da auch nichts dran.